

Transfers und News

Ganea und Hagi zu Bursaspor

● (Si) Der Rumäne Ioan Ganea wechselt vom VfB Stuttgart zum türkischen Erstligisten Bursaspor. Der Stürmer hatte bei den Schwaben keinen neuen Vertrag mehr erhalten. Bei Bursaspor trifft Ganea auf seinen Landsmann Gheorghe Hagi, der bei den Türken das Traineramt übernimmt.

Camoranesi 100 Prozent ein Juventusino

● Juventus Turin hat Mittelfeldspieler Mauro Camoranesi zu 100 Prozent übernommen. Der italienische Internationale hatte schon in der vergangenen Saison für den Meister gespielt, gehörte aber zu gleichen Teilen den Turinern und seinem vorherigen Arbeitgeber Hellas Verona. Für die Übernahme der Transferrechte bezahlt die Juve dem Serie-B-Verein aus dem Veneto rund fünf Millionen Euro.

Sorin und Riquelme müssen Barcelona verlassen

● Der FC Barcelona und sein neuer Trainer Frank Rijkaard planen die Zukunft ohne die argentinischen Mittelfeldspieler Juan Pablo Sorin und Juan Roman Riquelme. Sorin war während der letzten Saison leihweise von Lazio Rom verpflichtet worden. Eine Übernahme wollten sich die Katalanen nicht leisten. Riquelme kam im vergangenen Sommer als angeblich «neuer argentinischer Superstar» zu «Barça», enttäuschte aber schwer und wurde nun auf die Transferliste gesetzt.

«Stepi» zieht es nach China

● Dragoslav Stepanovic hat wieder einen Verein gefunden. Der 54-jährige Serbe erhielt einen Vertrag beim chinesischen Erstligisten Schenjang Jinde. Der ehemalige Trainer von Eintracht Frankfurt und Bayer Leverkusen war seit anderthalb Jahren ohne Verein.

32 oder 36 Teams an der WM 2006?

● Am Samstag wird bei der Sitzung der FIFA-Exekutive in Paris entschieden, ob die WM-Endrunde 2006 in Deutschland mit 32 oder 36 Mannschaften ausgetragen wird. Der südamerikanische Kontinental-Verband fordert die Aufstockung auf 36 Teams, damit aus Südamerika fünf Mannschaften an der WM teilnehmen können. FIFA-Präsident Sepp Blatter, DFB-Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder und WM-OK-Chef Franz Beckenbauer wollen den bisherigen Modus beibehalten.

Sforza wird an Achillessehne operiert

● Kaiserslautern Ciriaco Sforza muss nun doch an der Achillessehne operiert werden. Somit verpasst der Schweizer die Vorbereitung auf die kommende Spielzeit und wahrscheinlich auch die Startphase der am 2. August beginnenden Bundesliga-Saison. Die Probleme, deretwegen der 34-jährige Mittelfeldspieler schon die letzten zwei Meisterschaftsspiele der vergangenen Saison sowie den deutschen Cupfinal verpasst hatte, verschlimmerten sich in den letzten Tagen.

YB im UEFA-Cup nicht im Neufeld

● Die Berner Young Boys dürfen ihr UEFA-Cup-Heimspiel gegen MyPa Anjalankoski (Fi) nicht im Neufeld austragen. Die UEFA akzeptiert weder Stehplätze noch provisorische Sitzplatztribünen.

# Nur noch Federer ...

Logische Niederlagen für Mikaelian und Gagliardi

(Si) Die Schweizer Hoffnungen in Wimbledon konzentrieren sich ab heute auf Roger Federer. Die einzigen Frauen in der zweiten Runde schafften keine Überraschung: Marie-Gaïané Mikaelian unterlag Jennifer Capriati (USA/8) 2:6, 1:6, Emmanuelle Gagliardi war gegen Jelena Dokic (Ser/11) nur marginal besser.

Der Matchball war irgendwie symptomatisch: Jennifer Capriati bediente die Partie gegen Marie-Gaïané Mikaelian (WTA 38) mit ihrem neunten Ass und dies erst noch mit dem zweiten Service.

«Nicht gedacht, dass ...»

Auf dem drittgrössten Platz der Anlage war der einzige Schlag, den der Gegner nicht beeinflussen kann, zweifelsohne der Hauptunterschied: Die Waadtländerin kam nur auf zwei Asses, beging aber acht Doppelfehler. Capriati hingegen hatte in diesem Bereich einen bei ihr bislang eher seltenen Aktivposten und liess sich neun Asses (bei sechs Doppelfehlern) registrieren. Sie überraschte damit auch Mikaelian: «Ich hätte nicht gedacht, dass sie so gut aufschlägt. Bei unserer letzten Partie auf Sand hatte ich viel mehr Chancen.» Die Schweizerin war aber nicht im Vollbesitz ihrer Kräfte angetreten, Magenkrämpfe hatten am Vortag eine geregelte Vorbereitung verunmöglicht. «Ich konnte am Mittwoch nur zwanzig Minuten trainieren und hatte sogar daran gedacht, nicht zu spielen.» Emmanuelle Gagliardi hatte nach ihrem Startsieg gegen Stéphanie Cohen Alooro gesagt, in der Partie gegen Jelena Dokic würden Details entscheiden und sie müsse ihre Chancen nützen. Diese Einschät-



Emmanuelle Gagliardi: Chancenlos.

Foto key

zung erwies sich aber auf dem überfüllten Platz 4 als Trugschluss: Die Genferin durfte einzig in der Schlussphase auf eine Wende und den dritten Drittrunden-Einzug im 26. Major-Turnier hoffen. Als sie aber einen Breakball zum 4:4-Ausgleich nicht konvertieren konnte, verflieg die vage Hoffnung rasch wieder; die solid spielende Dokic verwertete wenig später ihren vierten Siegpunkt. «Ich habe sehr lange gebraucht, um ins Spiel zu kommen», trauerte Gagliardi dem Matchbeginn nach. Obwohl nur grosse Optimisten einen Sieg

Gagliardis erwartet hatten, fiel das Score doch etwas krass aus. Bei Gagliardi hielt sich die Enttäuschung indes in Grenzen: «Das Resultat ist im Moment nicht so wichtig.» Nach der Trennung von Eric van Harpen will sie wieder einen Vollzeitcoach und möchte die Suche in den kommenden Wochen vorantreiben. Zudem will sie die physische Arbeit intensivieren: «Ich habe seit April sehr viele Turniere gespielt und bin dabei vor allem im Doppel weit gekommen (sie belegt Platz 24 im Ranking, Red.). Dadurch nimmt aber die Fitness

ab und daran muss ich arbeiten.»

**Wimbledon. All England Championships. Grand-Slam-Turnier (15.54 Mio. Dollar/Rasen). Männer-Einzel, 2. Runde:** Andre Agassi (USA/2) s. Lars Burgsmüller (De) 6:3, 7:6 (7:4), 6:3. Juan Carlos Ferrero (Sp/3) s. Nicolas Escudé (Fr) 6:7 (5:7), 6:3, 6:3, w.o. David Nalbandian (Arg/6) s. André Sa (Br) 6:2, 7:5, 6:2. Tim Henman (Gb/10) s. Michael Llodra (Fr) 6:4, 6:4, 6:3. Jiri Novak (Tsch/11) s. David Ferrer (Sp) 6:2, 7:5, 6:3. Sébastien Grosjean (Fr/13) s. Wayne Arthurs (Au) 6:3, 6:4, 6:7 (12:14), 6:3. Sargis Sargsian (Arm) s. James Blake (USA/26) 6:2, 7:6 (7:3), 6:2. Younes El Aynaoui (Mar/27) s. Nicolas Massu (Chile) 7:6 (7:5), 3:6, 7:6 (7:4), 6:4. Jarkko Nieminen (Fi/30) s. Stefano Galvani (It) 6:4, 5:7, 6:4, 7:6 (7:3). Radek Stepanek (Tsch/35) s. Scott Draper (Au) 7:6 (8:6), 6:3, 6:1. Mark Philippoussis (Au) s. Cyril Saulnier (Fr) 6:3, 6:2, 7:6 (7:2). Karol Kucera (Slk) s. Takao Suzuki (Jap) 6:3, 7:5, 6:2. Olivier Rochus (Be) s. Anthony Dupuis (Fr) 2:6, 6:3, 4:6, 7:6 (7:5), 6:4. Robin Söderling (Sd) s. Gilles Elseneer (Be) 2:6, 7:6 (10:8), 6:4, 6:3. Wesley Moodie (SA) s. Frédéric Niemeyer (Ka) 7:6 (10:8), 4:6, 2:6, 6:1, 7:5. Alexander Popp (De) s. Raemon Sluiter (Ho) 7:6 (7:4), 4:6, 6:3, 6:7 (5:7), 6:2.

**Frauen-Einzel, 2. Runde:** Jennifer Capriati (USA/8) s. Marie-Gaïané Mikaelian (Sz) 6:2, 6:1. Jelena Dokic (Ser/11) s. Emmanuelle Gagliardi (Sz) 6:1, 6:3. Serena Williams (USA/1) s. Els Callens (Be) 6:4, 6:4. Justine Henin-Hardenne (Be/2) s. Flavia Pennetta (It) 7:6 (7:3), 6:1. Anastasia Myskina (Russ/10) s. Lina Krasnorutskaja (Russ) 6:1, 6:4. Jelena Dementjewa (Russ/13) s. Arantxa Parra (Sp) 6:1, 6:1. Mary Pierce (Fr) s. Eleni Daniilidou (Grie/14) 6:4, 6:1. Conchita Martínez (Sp/18) s. Barbara Schett (Ö) 6:0, 6:4. Maria Scharapowa (Russ) s. Jelena Bovina (Russ/21) 6:3, 6:1. Lisa Raymond (USA/23) s. Marlene Weingärtner (De) 6:3, 6:0. Alicia Molik (Au) s. Jelena Lichowtsewa (Russ/31) 6:3, 6:4. Svetlana Kusnetsova (Russ) s. Yoon-Cheong Cho (SKOR) 7:6 (7:1), 6:4. Akiko Morigami (Jap) s. Karoline Sprem (Kro) 6:3, 6:3. Emilie Loit (Fr) s. Maria Elena Camerin (It) 3:6, 6:2, 6:3. Anniko Kapros (Un) s. Martina Sucha (Slk) 6:0, 6:4. Laura Granville (USA) s. Tatjana Perebijnis (Ukr) 6:2, 6:3.

**Frauen-Doppel, 1. Runde:** Marion Bartoli/Myriam Casanova (Fr/Sz) Nicole Pratt/Iroda Tuljaganowa (Au/Usb) 6:4, 3:6, 6:4. Helen Crook/Anna Hawkins (Gb) s. Barbara Schett/Patty Schnyder (De/Sz) 3:6, 6:1, 6:2.

# Tod auf dem Fussballplatz

Kameruner Marc-Vivien Foé starb in Lyon

(Si) Der Konföderationen-Cup in Frankreich ist am Tag der Halbfinals vom Tod des Kameruners Marc-Vivien Foé (28) überschattet worden. Der 1:0-Sieg gegen Kolumbien verkam nach der tragischen Meldung aus Lyon zur Marginalie.

Zusammengebrochen

In der 72. Minute unterbrach der deutsche Schiedsrichter Markus Merk die Partie im Stade de Gerland abrupt. Sekunden zuvor war Foé ohne Einwirkung eines Gegenspielers zusammengebrochen und lag regungslos auf dem Feld. Nachdem Helfer den Professional von Manchester City vom Platz getragen hatten, stellten die herbeigeeilten Sanitäter bei Foé einen Herzstillstand fest. 45 Minuten lang rang ein ganzer Stab von Medizinern vergeblich um das Leben des Afrikaners. Die Ärzte werden zur genauen Abklärung des Todesfalls im Spital von Lyon eine Autopsie der Leiche vornehmen. «Es ist ein sehr trauriger Tag für den Fussball und für die Familie des Spielers. Das ist alles, was wir im Moment dazu sagen können», erklärte ein Offizieller des Weltverbandes.

Foé, der aus der Talentschmiede in Yaoundé stammte, spielte im aufstrebenden Team Kameruns seit Jahren als Allrounder im Mittelfeld eine zentrale Rolle. 64 Länderspiele stehen im Palmarès des Verstorbenen.

Im Stade de France im Pariser Quarter Saint-Denis sorgte die traurige Kunde aus dem fernen

Lyon auf und neben dem Rasen für grosse Bestürzung. Eignen französischen Nationalspielern rannen beim Abspielen der Nationalhymne Tränen über die Wangen. FIFA-Präsident Sepp Blatter verfolgte die Szenerie mit versteinert Miene.

Kommts zum Final?

Charles Nguini, der Verbands-sprecher der Kameruner, liess offen, ob sie am Sonntag zum Final gegen Frankreich antreten werden: «Wir werden das gemeinsam nach einer Zusammenkunft entscheiden. Es ist für uns und unser Land ein

ganz trauriger Moment.» Die Franzosen zitterten sich gegen den WM-Dritten Türkei zu einem 3:2. Wäre die Kunde von der Tragödie in Lyon nicht sofort auch in der französischen Kapitale vernommen worden, die 80000 Zuschauer hätten im Stade de France unbeschwert ein wahres Spektakel zelebrieren können. Zumindest demonstrierten ihnen die Türken auf eindrückliche und am Ende mitreissende Art, weshalb sie an der letzten WM-Endrunde in Japan und Südkorea an die Spitze der Fussball-Hierarchie gestürzt waren. Spätestens nachdem

Tuncay unmittelbar nach der Pause zum 2:3 traf, dirigierte nur noch die Equipe von Trainer Senol Günes die Spielrichtung. In der 89. Minute bot sich Okan vom Elfmeterpunkt aus gar die Möglichkeit zum Ausgleich: Der Stürmer von Bursaspor versagte.

Resultate: Nebensache

**Kolumbien - Kamerun 0:1 (0:1)** Stade de Gerland, Lyon. – 10000 Zuschauer. – Sr. Merk (De). – Tor: 9. Ndiefi 0:1.

**Kolumbien:** Oscar Cordoba; Martinez, Ivan Cordoba, Yepes, Bedoya (68. Murillo); Valenterra, Patino, Lopez, Hernandez, Velasquez (46. Becerra); Aristizabal.

**Kamerun:** Kameni; Njanka, Song, Mettomo, Tchato; Geremi, Djemba-Djemba, Mbami, Foé (74. Mezaque), Idrissou (89. Falemi); Ndiefi (73. Atouba).

**Bemerkung:** Kamerun ohne Etoo (bestreitet mit Mallorca am Samstag spanischen Cupfinal). 72. Foé bewusstlos zusammengebrochen und kurz darauf gestorben. 68. Gelb-Rot gegen Tchato (Foul). – **Verwarnungen:** 23. Foé (Foul), 37. Kameni (Foul), 43. Tchato (Foul), 50. Ivan Cordoba (Foul), 55. Oscar Cordoba (Reklamieren).

Frankreich - Türkei 3:2 (3:1)

Stade de France, Paris. – 41 195 Zuschauer. – Sr. Larrionda (Uru). – **Tore:** 11. Henry 1:0. 26. Pires 2:0. 42. Gokdeniz 2:1. 43. Wiltord 3:1. 48. Tuncay 3:2.

**Frankreich:** Coupet; Thuram, Gallas, Desailly, Silvestre; Dacourt, Pedretti, Wiltord (78. Giuly), Pires (70. Kapo); Govou (66. Cissé), Henry.

**Türkei:** Rüstü (37. Omer); Ibrahim, Bülent Korkmaz, Fatih Akyel, Alpay; Ergün, Gokdeniz, Selçuk (85. Volkan), Okan; Bastürk (81. Necati); Tuncay.

**Bemerkung:** Frankreich u.a. ohne Zidane, Makelele, Trezeguet und Vieira (alle abwesend). 89. Okan schiebst Foulpenalty neben das Tor. **Verwarnungen:** 35. Fatih Akyel (Foul), 44. Silvestre (Foul), 75. Bülent Korkmaz (Reklamieren), 75. Kapo (Foul), 82. Giuly (Foul).



Marc-Vivien Foé (rechts) gratuliert Torschütze Ndiefi. Rund eine Stunde später war Foé tot: Herzversagen soll die Ursache sein.

Foto key



## Tagebuch

Ort: Rouzerville/Pennsylvania.

Zeit: Donnerstag, 13.15 Uhr.

Kilometer: 4344 von 4675 Kilometern.

Meteo: sonnig, schwül, 34 Grad.

**Höhepunkt:** Beny Furrer selbst. Er ist zurück im Rennen. Hat so etwas wie eine unerwartete Auferstehung gefeiert. Am Dienstagmorgen wollte er aufgeben. Erschöpft, tiefer Puls, eingesackter Glaube. Es gab Tränen und zu Bruder Mario meinte er: «Sag ihnen, es geht nicht mehr, es ist aus.» Und dann die Wende. Seither rollt und rollt er im Mitwind (endlich) und meinte in der neuen Euphorie: «Jetzt wird ein anderes Lied gesungen.» Für die letzten 390 Kilometer stehen ihm 26 Stunden zur Verfügung. Heute Freitagvormittag wird die Ankunft in Atlantic City erwartet.

**Tiefpunkt:** Furrer ist physisch sehr stark, ein klarer RAAM-Finisher. Seine Probleme liegen eher im mentalen Bereich. Diese haben ihn fast zum Aufgeben getrieben. Wäre Bruder Mario in dieser Krise nicht sieben Kilometer neben ihm gelaufen, wer weiss ...

Dazu kam das unkoordinierte Verhalten der Crew. Als Furrer schlafen musste, war das Mobilhome eine halbe Stunde entfernt. Knapp eine Stunde ging dabei verloren. Denn beim RAAM gibt es nur zwei Sachen: Fahren oder schlafen.

**Freude:** Der Besuch seines Bruders und seiner Schwester belastete Furrer zuerst. Er wollte sie nicht auch noch enttäuschen. Sind sie doch extra aus der Schweiz an den Zielort geflogen. Das war im Tief. Jetzt ist alles anders. Jetzt sportt ihn das enorm an.

**Respekt:** An einem Tag zwei Platte Reifen. Hält auch das Material? (kein Ersatzrad).

**Besonderes:** Bei mehreren Etappen, vor allem aber in den Aufstiegen (nach über 4000 Kilometern!) stand das aus der Heimat verstärkte Team alle paar hundert Meter verteilt am Strassenrand, damit Furrer bei Laune gehalten wird.

**Spruch des Tages:** Die Crew bei einem Schlafstopp um 1.15 Uhr im Auto als Furrer nervös auf das Mobilhome wartete: «Beny, sei ruhig, wir sind müde.» Beny: «Ach ja, das bin ich bereits seit Tagen.»

## Lüthi noch steigerungsfähig

(Si) Thomas Lüthi (16) hat im ersten Qualifikationstraining der 125er-Klasse in Assen (Ho) Platz 19 erreicht. Der Sensations-Zweite des letzten Grand Prix in Montmeló verlor auf den Trainingsschnellsten Alex De Angelis (San Marino) rund zwei Sekunden. Nach einem guten freien Training am Morgen, als sich Lüthi auf der traditionsreichen Strecke in Assen sofort gut zurecht fand, zeigte sich der Berner Youngster am Nachmittag nach dem ersten zählenden Training nicht mehr ganz zufrieden: